

Der Charme blieb erhalten

Das „Le Coq“ wurde mit neuen Pächtern wiedereröffnet

Neuenheim. (Sm) Die Stammgäste des „Le Coq“ sind froh, denn das kleine, hübsche Restaurant in der Neuenheimer Brückenstraße hat wieder geöffnet – und zwar mit neuer Besetzung und neuen Ideen. Kristina Riedinger und Tobias Semann sind aus rund 40 Bewerbern vom Hausbesitzer Bernd Niebel ausgesucht worden, den Innenraum und die Speisekarte neu zu gestalten. Beim Interieur wurde aber nur behutsam vorgegangen, denn das alte Bistro-Flair mit seinem typisch französischen Charme sollte erhalten werden.

Bei der Speisekarte war dagegen Kreativität angesagt. Dafür sorgt Küchenchef Sören Junghans, der die französische Küche zwar weiterhin im „Le Coq“ pflegt, sie aber mit vielen pflanzlichen Ideen zubereitet. Ob klassisch mit einem „Coq au vin“ oder Variationen vom frischen Fisch, man darf gespannt sein auf das, was aus der vollen neu gestalteten Küche herauskommt. „Wir bieten eine moderne und saisonale Küche an,“ umschreiben die beiden jungen Pächter ihr Anliegen, die Tradition des rund 30 Jahre alten Lokals zeitgemäß weiterzuführen.

Info: Le Coq, Brückenstraße 17, Öffnungszeiten (täglich ab 10 Uhr durchgehend, Telefon: 06221/6736791.



Kristina Riedinger und Tobias Semann haben das Restaurant „Le Coq“ in der Brückenstraße übernommen. Foto: Rothé

Das DHC lässt klimpern

Piano-Wochen bis Samstag

Altstadt. (RNZ) Mit dem einwöchigen Event „Piano – spiel uns Dein Lied“ präsentiert das Darmstädter-Hof-Centrum (DHC) seinen Gästen eine interaktive und kostenfreie Mittagsaktion der besonderen Art. Noch bis Karfreitag, 4. April, können sich die Besucher vor Ort an einem eigens im Foyer aufgestellten hochwertigen Klavier versuchen – allein oder auch im Duett. Egal, ob versierter Pianist, Klavierschüler oder mutiger Anfänger: Hier kann nach Herzenslust fünf Tage lang in die Tasten gehauen werden. Zudem sind alle Heidelberger Musikschüler eingeladen, ihr Können unter Beweis zu stellen.

Am Samstag, 4. April, gibt sich zum Abschluss der Aktion ein erfahrener Pianist die Ehre im Darmstädter-Hof-Centrum. In der Zeit von 11 bis 17 Uhr begleitet er die Flanerie mit ausgewählter Klaviermusik beim Bummeln.

Ansonsten gibt sich an diesem Karfreitag das innerstädtische Einkaufszentrum ganz östlich. Zwischen 11 und 17 Uhr können sich die Kinder von einer erfahrenen Visagistin zu Osterhasen, Superhelden oder Märchenfiguren verkleiden lassen. Parallel dazu modelliert und verschenkt ein professioneller Ballonkünstler mit flinken Fingern farbenfrohe und außergewöhnliche Osterhasen aus Luft und Naturlatex. Außerdem kommt auch noch ein „richtiger“ Osterhase vorbei, der Schokolade verschenkt.



Heidelberg hat einen attraktiven Immobilienmarkt. Viele regionale Makler waren bisher vor allem auf die RNZ und das Internetangebot von „ImmobilienScout24“ angewiesen. Während sich die Anbieter nicht über die Geschäftspraktiken der RNZ beschwerten, gründeten sie aus Frust über den Internetmonopolisten nun ihre eigene Seite „www.immobiliportal-heidelberg.de“. Foto: Lossen

Regionale Makler fordern Monopolisten heraus

Weil es bei Internetseiten wie „ImmobilienScout24“ mehr um Profit als um Qualität gibt, gründeten Heidelberger ein neues Portal

Von Micha Hörnle

Heidelberg. Monopole tun niemandem gut – und meist merken es die Kleinen. Deswegen wehren sich nun die Immobilienmakler aus der Region gegen die Marktmacht der großen Immobilienportale im Internet, vor allem gegen die Geschäftspraktiken des Anbieters „ImmobilienScout24“, und präsentieren nun die neue Internetseite „www.immobiliportal-heidelberg.de“.

Einer der Mitinitiatoren, Hans-Jörg Kraus, begründet das so: „Die Monopolisten ziehen die Preise an, die Anbieter werden gegeneinander ausgespielt und geraten unter einen immensen Preisdruck, viele können das auch nicht mehr aushalten. Und vor allem stehen die Objekte nicht mehr im Vordergrund, sondern nur noch die Profitinteressen des Monopolisten.“ Tatsächlich ist ein Internetanbieter wie „ImmobilienScout24“ relativ egal, was sich die

Heidelberger Makler und Kunden wünschen – zumal die Telekom diese Firma vor etwas über einem Jahr an einen US-Finanzinvestor verkaufte. Da geht es vor allem um den eigenen Profit – und dafür werden die Anbieter von Wohnungen, Grundstücken, Häusern, Büros und Hallen kräftig gemolken. Da werden Top-Platzierungen in den Ergebnislisten regelrecht verkauft – und zwar in dem Umfang, dass nun nichts mehr „top“ ist –, da prasselt jede Menge unerwünschte Werbung auf die Nutzer ein, und auch nicht jede Bewertung ist wirklich nachvollziehbar.

Nun wollen sich die Makler aus der Region auf ihre eigenen Stärken besinnen: „Wir wollen uns aus der Abhängigkeit bestehender Portale lösen und Qualität und Regionalität in den Vordergrund rücken“, sagt Georg Breithecker von S-Immobilien. Michael Fehr von Immobilien Winter, einem Tochterunternehmen der Volksbank

Kurpfalz – H+G-Bank, bringt es auf diesen Nenner: „Wir von hier – für hier. Das ist der Anfang von mehr Regionalität im Internet. Und wir wollen dafür sorgen, dass sich das ausbreitet.“ Denn, so Breithecker: „Wir fangen in Heidelberg an, etwas Eigenes aufzubauen.“ Mit dem hiesigen Anbieter „Immort“ sind die Grundlagen dafür geschaffen, dass sich bundesweit die Makler zusammenschließen können, um den bisherigen Monopolisten die Stirn zu bieten: „Viele Kleine tun sich zusammen und folgen dem Motto ‚Mitbestimmung, Regionalität, Kundenfreundlichkeit und Verzicht auf Werbung‘“, erklärt „Immort“-Geschäftsführer Christian Landes.

Im neuen Heidelberger Immobilienportal soll also eher Kollegialität als Profitinteresse herrschen: „Wir wollen hier vor allem auch Qualität sichern“, sagt Stefan Kern von der Immobilienabteilung der Heidelberger Volksbank, „wir sind zwar

Konkurrenten, aber wir haben das gleiche Ziel, und daher ziehen wir an einem Strang: die Immobilien besser zu vermarkten und die Handhabung für die Nutzer besser und transparenter zu machen.“

Die meisten Heidelberger Makler haben ihre Verträge mit „ImmobilienScout24“ beendet oder lassen sie auslaufen. Das neue Portal soll für Anbieter nicht nur fairer, sondern vor allem günstiger werden. „Das ist auch attraktiv für Private“, meint Breithecker. Wenn alles gut geht, soll dann auf der ganz einfach handhabbaren Seite www.immobiliportal-heidelberg.de das angeboten werden, was es auch tatsächlich alles in der Region gibt. Momentansind 139 Kauf-, 24 Miet- und 79 Gewerbeobjekte eingestellt. Das ist noch nicht die Welt, aber so sagt auch Kraus: „Wir können nur das anbieten, was wirklich verfügbar ist. Und wenn der Markt ziemlich leer ist, können wir ihn auch nicht künstlich auffüllen.“

Ruhe und Entspannung im Herzen der Stadt

Das neu eröffnete „Luise5 Boardinghouse“ eignet sich auch für einen längeren Heidelberg-Aufenthalt

Bergheim. (pop) Ob Heidelberg zum Ziel eines Familienurlaubs, einer Geschäftsreise oder eines längeren Projektaufenthalts erkorren wurde, spielt im Grunde keine Rolle. Denn das neu eröffnete „Luise5 Boardinghouse“ bietet ideale Bedingungen, sei es für drei Nächte, eine Woche oder länger, wobei Langzeitgäste ab vier Wochen sich über entsprechende Konditionen freuen dürfen.

Das Haus liegt im Herzen Heidelbergs, nur einige Schritte vom Bismarckplatz entfernt. Dennoch kann dort eine ruhige und entspannte Lage genossen werden. Bestens auf den Punkt bringen ließe sich die Hausphilosophie so: Appartements mit jeder Menge Komfort, Privatsphäre, Unabhängigkeit und einer individuellen Gestaltung des Aufenthalts.

In der besonderen Atmosphäre des Jugendstilgebäudes trifft man auf großzügige Räumlichkeiten mit hochwertiger und stilvoller Einrichtung. Einkufen, Essen und Trinken sowie die historische Altstadt sind bequem zu Fuß zu erreichen. Auch Parkplätze direkt am Haus und in der Tiefgarage können genutzt werden. Die Ein- bis Vier-Personen-Appartements verfügen auf 50 Quadratmetern über ein

Schlafzimmer mit großem Kleiderschrank, einen separaten Wohnbereich mit einem bequemen Schlafsofa und einer komplett ausgestatteten Küche inklusive Spülmaschine. Ein Arbeitsbe-



Am „Tag der offenen Tür“ konnten sich alle Gäste selbst davon überzeugen, wie behaglich die Appartements im neu eröffneten „Luise5 Boardinghouse“ sind. Foto: Werner Popanda

reich und ein gemütlicher Essplatz, Wohlfühlbäder mit Dusche, Highspeed-W-Lan und zwei Kabel-Fernseher runden den Aufenthalt ab. Im Keller stehen überdies Waschmaschine und Trockner bereit.

Benannt ist das Haus nach der preussischen Prinzessin Luise Marie Elisabeth, der Tochter von Augusta von Sach-

sen-Weimar und Kaiser Wilhelm I. Durch ihre Vermählung mit Friedrich von Baden wurde sie 1856 zur badischen Großherzogin. 1864 übernahm sie die Schirmherrschaft über die von Freiherr Theodor von Dusch vier Jahre zuvor gegründete „Kinderheilanstalt zu Heidelberg“.

Seitdem trug diese den Namen „Luise-Heilanstalt“. Da die Räumlichkeiten der immensen Nachfrage nach medizinischer Behandlung von Jungen und Mädchen alsbald nicht mehr gerecht wurden, erfolgte 1885 die Einweihung des Neubaus der Luise-Heilanstalt in der Bergheimer Luisestraße 5. 2008 zog die Kinderklinik in die Anglika-Lautenschlager-Klinik ins Neuenheimer Feld um. Dass nun wieder Leben einzieht in das historisch bedeutsame Haus, ist Architekt Till Kuhlmann vom Büro Kuhlmann & Partner ebenso zu danken wie den mit der Sanierung beauftragten Handwerksbetriebe, etwa der Malerfirma Hauck, dem Sanitätsdienst Dentz, Elektro-Hornstein und der Trockenbaufirma Maric.

Info: „Luise5 Boardinghouse“, Luisestraße 5, Telefon: 06221 / 6556114, Internet: www.luise5-boardinghouse.de.

Vor 20 Jahren „heimgekehrt“

Physiotherapiepraxis Knauber



Hilke Klug, Dieter Keller, Alice Knauber und Stephanie Laier (v.l.). Foto: pop

Rohrbach. (pop) Vor 20 Jahren eröffnete Alice Knauber ihre Praxis für Physiotherapie im Rohrbacher Süden. Um eine Neueröffnung handelte es sich damals nicht, gegründet worden war die Praxis bereits 1964 von ihrer Mutter Ruth in St. Ilgen. 1991 hatte die Tochter die Praxis unter ihre Fittiche genommen, vier Jahre darauf zog sie nach Rohrbach, wo sie auch herkommt. Wenn man so will, hat die staatlich geprüfte Masseurin und zertifizierte Physio-, Lymphdrainagen-, Manual- und Fußzonenreflextherapeutin seitdem ein „Heimspiel“. Vor sieben Jahren konnte sie die Praxis zudem mit ihrer „Ayurveda-Oase“ zusammenführen.

Info: Praxis Alice Knauber, Christian-Bitter-Straße 2, Tel. 06221 / 314343, Lukalia Health & Wellness Praxis, Burnhofweg 11, Tel. 06221 / 914191, www.aliceknauber.com.

Aus „Radio Rupli“ wurde eine Eisdiele

Mit „That's Gelato“ eröffnet das Familienunternehmen Zava sein drittes Geschäft – Bis zu 24 Sorten



In der neuen Eisdiele „That's Gelato“ in Handschuhshaus gilt das Selbstbedienungsprinzip: An der Theke bekommt man sein Eis serviert und sucht sich dann sein Plätzchen. Foto: kaz

Handshuhshaus. (kaz) Eiszeit in Handschuhshaus: In der Steubenstraße 34 – wo jahrzehntelang „Radio Rupli“ ansässig war – eröffnete nun die Eisdiele „That's Gelato“. Sie gehört zum Familienunternehmen Zava mit Ursprung in Italien, das in Heidelberg bereits in der Steingasse und in der Bergheimer Straße Eisspezialitäten verkauft und demnächst auch noch ein Geschäft in der Rohrbacher Straße eröffnen will.

In der Handschuhshauser Filiale sind abwechselnd bis zu 24 Sorten Speiseeis erhältlich, bereitet aus frischen Zutaten

– und mit viel Sahne. Die Kreationen gehen auf das Konto von „Eismacher“ Tiziano Scotton. Im Verkauf sind Angela und Lisa Zava sowie Giuseppe Milanese tätig.

Es gilt das Prinzip der Selbstbedienung: In durchsichtigen Schalen nimmt die Kundschaft den Erdbeer- oder Haselnuss-Becher – um nur zwei Beispiele zu nennen – entgegen und diesen einfach mit an den Sitzplatz drinnen oder draußen. Auch wer nur ein paar Kugeln auf der Waffel hat, darf zum Verzehr Platz nehmen. Spaghett-Eis „in der Tüte“ und

noch mehr in dieser verzehrbaren Verpackung ist vor Ort ebenfalls erhältlich. Überdies gibt es ein besonderes Angebot für Kinder, für sie wird das Eis nämlich besonders bunt gemacht.

Bei „That's Gelato“ kostet die Eis-Kugel zwischen einem und 1,20 Euro. Geöffnet ist das Geschäft täglich ab 10 Uhr, je nach Nachfrage ist es auch 23 Uhr feierabend. Die Außenbewirtschaftung endet um 22 Uhr. Die Familie Zava ist Eishersteller in der dritten Generation und orientiert sich dabei an der italienischen Tradition – und das schmeckt man.